

Die Vorbereitungen zu den Rechenschafts-Wahlversammlungen besser gestalten

Die Wahlen der leitenden Parteiorgane — ist das verantwortliche Ereignis im Leben jeder Parteiorganisation.

Auf den Abrechnungs- und Wahlpartei- Versammlungen werden alle Abschnitte der Parteiarbeit einer bolschewistischen Prüfung unterzogen und die Qualität der Parteileiter geprüft. Die Parteiorganisationen unseres Kantons verhandeln auf ihren Versammlungen den Beschluß des Zentralkomitees der KP(B)SU und die Instruktion über die Wahlen der leitenden Parteiorgane, und die meisten treffen dabei konkrete Maßnahmen, um vorbereitet zu den Abrechnungs- und Wahlversammlungen zu kommen. Der Rechenschaftsbericht des Parteikomitees und des Parteiorganisators darf nicht nach der Schablone „von allem ein wenig“ aufgebaut werden. Der Rechenschaftsbericht muß vor den Parteimassen die brennendsten und lebenswichtigsten Probleme der Arbeit aufrollen.

Um der Hauptaufgabe der Wahlen der leitenden Parteiorgane gerecht zu werden, in denen ein allgemeiner Aufschwung der Parteiarbeit erzielt werden muß, ist es notwendig, daß der Beschluß des Zentralkomitees der KP(B)SU und die Instruktion über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteiorgane eingehend erörtert wird.

Das Plenum des Marxstädter KKd. KP(B)SU vom 11. April sagte in seinem Beschluß, daß der Beschluß des ZK der KP(B)SU und die Instruktion über die Wahlen der Parteiorgane in allen primären Parteiorganisationen in den Politzirkeln erlernt werden müssen.

In der Fabrik „Kommunist“ werden in den Politzirkeln spezielle Beschäftigungen zum Studium des Beschlusses des ZK der KP(B)

SU und der Instruktion über die Wahlen der leitenden Parteiorgane durchgeführt.

Jedoch wird nicht in allen primären Parteiorganisationen das Studium des Beschlusses und der Instruktion des ZK der KP(B)SU ernst durchgeführt. In einigen primären Parteiorganisationen sowie: in Boaro, in der Müllersfelder MTS, in Fischer u. a. begnügte man sich mit dem Vorlesen des Beschlusses und der Instruktion. In der Parteiorganisation zu Fischer, Partorg Gen. Thierbach, waren auf der Versammlung, wo der Beschluß und die Instruktion des ZK der Partei durchgearbeitet wurden, von 11 Parteimitgliedern und Kandidaten überhaupt nur 3 anwesend, 8 Parteigenossen dieser Organisation sind mit dem Beschluß und mit der Instruktion des ZK der Partei noch nicht bekannt.

Die Sekretäre der Parteikomitees, die Parteiorganisatoren und Propagandisten müssen in den Parteiorganisationen, in den Politzirkeln eine gründliche Erlernung des Beschlusses und der Instruktion des ZK der Partei über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteiorgane sichern.

Die Arbeit in der Durchführung der Rechenschafts-Wahlversammlungen muß besser entfaltet werden. Zur Vorbereitung der Rechenschafts-Wahlversammlungen müssen alle Kommunisten herangezogen werden. Den primären Parteiorganisationen muß in der Erläuterung des Beschlusses des ZK der Partei, in der Vorbereitung der Rechenschaftsberichte, in der Durchführung der praktischen Maßnahmen zur Verbesserung der ganzen Arbeit geholfen werden. Nur unter dieser Bedingung werden die Wahlen so durchgeführt werden, wie dies das ZK der KP(B)SU verlangt.

Stachanowarbeiter-Dreher der Marxstädter MTS Wormsbecher Johann des Jakob

Gen. Wormsbecher Dreher der Marxstädter MTS, der am republikanischen Treffen der Stachanowleute der sozialistischen Landwirtschaft teilnahm, erfüllte seinen Plan während der Reparatur der Traktoren zu 180 Prozent und verdiente dabei monatlich 520 Rubel.

Gen. Wormsbecher verpflichtet sich, in der Combine-Reparatur seinen Plan zu 200 Prozent zu erfüllen.



Ueber den Stellvertretenden Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen

Beschluß des Präsidiums des Zentral-Vollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen vom 3. April 1938

Als ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen Gen. Brandt Georg des Rostislaw zu bestätigen.

Vorsitzender des ZVK der ASSR der Wolgadeutschen: **D. Rosnberger**
Für den Sekretär — Mitglied des Präsidiums des ZVK der ASSR der Wolgadeutschen: **A. Dehning.**

Genosse Georg Rostislawowitsch Brandt wurde in Moskau im Jahre 1904 in der Familie eines Militärdienenden geboren. Ohne die Mittelschule beendet zu haben, begann er mit 13 Jahren auf selbständiger Arbeit zu leben. Er war Hirt und arbeitete als Batrak.

Im Jahre 1920 trat Genosse Brandt dem Komsomol und im Jahre 1922 der KP(B)SU bei. Vom Jahre 1920 bis 1924 befand er sich auf Komsomolarbeit, vom Jahre 1924 bis 1937 auf Parteiarbeit, arbeitete als Leiter der Orgab-

teilungen und Sekretär der Rayonkomitees der Partei. Im Jahre 1937 ging Genosse Brandt auf Arbeit in das Moskauer Gebietskomitee der KP(B)SU über und wurde Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung.

Vor seiner Bestimmung in die Wolgadeutsche Republik arbeitete Gen. Brandt als Leiter der Moskauer Gebietslandabteilung.

Genosse Brandt war Delegierter des 17. Parteitags und des Außerordentlichen VIII. Sowjetkongresses der Union der SSR.

Zum 75-jährigen Dichterbildnis des Volkssängers Kasachstans des Ordentl. Dshambul



Auf dem Bilde: Der Volkssänger Kasachstans Dshambul Foto von W. Mikosch (Sojusfoto).

Die 11. Traktorenbrigade geht im sozialistischen Wettbewerb voran

Die 11. Traktorenbrigade (Brigadier Wede) des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulsköje, die mit der 14. Traktorenbrigade (Brigadier Gottfried) wetteifert, geht im sozialistischen Wettbewerb voran.

Die 11. Traktorenbrigade hat 261 ha Reihensaat mehr bestellt und ersparte bei der Arbeit der Traktoren 21 Kg. Brennstoff. Der beste Traktorist der 11. Traktorenbrigade ist Gen. Justus.

H. Bruch

Mustergültige Arbeit

In der 11. Traktorenbrigade des Kolchos „Molotow“ zu Orlowskoje arbeiten auf einem Dieseltanktraktor „Stalinez“ die Traktoristen Albach Fr. d. Heinrich und Hertje Friedrich des Karl. Durch mustergültige Arbeit erfüllen diese Genossen ihre Tagesnormen zu 150 Prozent und haben dabei eine Ersparnis an Brennstoff bis zu 10 Prozent aufzuweisen.

In dieser Brigade wird eine große Vorbereitungsarbeit zu den bevorstehenden Wahlen getroffen. Es finden regelmässige Beschäftigungen zur Erlernung der Konstitution der RSFSR und der ASSR d. WD und der Bestim-

mungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und den Obersten Sowjet der ASSR d. WD statt. Die Brigade verbringt ihre freie Zeit kulturell beim Patephonhören und Bücherlesen.

Der Leiter der Leschalle zu Orlowskoje Gen. Leirich hilft den Brigaden in der kulturellen Organisation der Ruhepausen und der Durchführung verschiedener Unterhaltungen sehr viel mit. Die 11. Traktorenbrigade kämpft für die rechtzeitige Bestellung der Frühljahrsaussaat mit bester Qualität.

Reinhold Marx.

Das Reinigen der Felder beschleunigen

Die Traktoristen der 14. Traktorenbrigade (Brigadier Gottfried) des Kolchos „Kilrow“ zu Boaro überbieten die Tagesaufgaben. Der Traktorist Gen. Liebrecht eggte mit dem Traktor „TschTS-Diesel“ 102 ha, bei einer Tagesnorm von 80 ha, und ersparte dabei 59 Kgr. Brennstoff. Der Traktorist Gen. König und der Säer David Goldmann säten mit einem STS Traktor und einer 24-reihigen Sämaschine 30 ha in der Sicht. Am 10 April hat die Traktorenbrigade das Pflügen begonnen. Die 14.

Traktorenbrigade hat 547 ha Frühljahrsaussaat zu bestellen. Die Felder werden zu langsam von den Stoppeln gereinigt, so daß es schon zu Beginn des Pflügens großen Aufenthalt gab.

Die Kolchosverwaltung muß sich mit diesen Fragen ernstlich befassen, die Landreinigung und die Jarowisierung des Samens besser gestalten, damit die Frühljahrsaussaat rechtzeitig mit bester Qualität durchgeführt wird.

A. Hilgenberg

Der sozialistische Wettbewerb in vollem Gange

In der 2. Traktorenbrigade wie auch in der 3. und 5. Feldbaubrigade des Kolchos „Roter Landmann“ zu Bekkerdorf herrscht eine fröhliche und überaus gute Stimmung. Die Brigaden kämpfen für die Stalinsche Losung, 7—8 Milliarden Pud Getreide in diesem Jahr zu ernten. Dazu ist in den Feldbau- und Traktorenbrigaden der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Durch die Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden erfüllen und überbieten die Traktoristen und Kollektivisten ihre Tagesaufgabe. So erfüllen die Komsomolisten Gen. Fink Joh., Philippi und Kutscher beim Eggen des Schwarzackers mit lebender Zugkraft ihre Tagesaufgaben zu 130—150 Prozent. Die 5. Feldbaubrigade leistet eine große Arbeit in der Reinigung der Felder. Die Traktoristen Joh. Walger und Schröder überbieten ebenfalls ihre Pläne. Doch die kulturellen Verhältnisse in der Brigade lassen noch viel zu wünschen übrig. Die Zeitungen werden unregelmäßig in die Brigaden zugestellt. Bücher und Schön-Literatur sind viel zu wenig. Nicht jeder Traktorist besitzt ein Bett.

Die Kolchosverwaltung ist verpflichtet, diese Mängel sofort zu beseitigen und den Traktoristen und Kollektivisten kulturelle Verhältnisse zu schaffen.

Bergen

Die „Aprilthesen“ Lenins

Am 16. April des Jahres 1917 kehrte W. I. Lenin aus der Emigration nach Rußland zurück. Am Tag nach der Ankunft trat Wladimir Iljitsch auf der Versammlung der Bolschewiki—der Delegierten der allrussischen Beratung der Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten mit einem Referat auf. Lenin verkündete seine berühmten Thesen, die in die Geschichte unter der Bezeichnung „Aprilthesen“ eingingen.

Welche Lage war in unserem Lande in dieser Periode? Der imperialistische Krieg dauerte schon länger als 2,5 Jahren an. Immer mehr und mehr wuchs die Zerstörung. Für den Krieg reichten das Metall, die Geschosse und die Gewehre nicht aus. Viele Fabriken wurden geschlossen, es fehlte an Brennstoff und Rohmaterialien. Die Zerstörung des Transports wirkte sich auf das ganze wirtschaftliche Leben aus. Im Dorfe verirrten sich die Aussaatflächen, denn die arbeitsfähigsten Bauern gingen in die Armee, und zur Bearbeitung des Bodens war niemand da. In den Städten wuchs die Lebensmittelkrise rasch an. Die Bevölkerung stand in langen Reihen nach Brot, Zucker, Fleisch. Katastrophal fiel der Wert des Rubels, die Teuerung verstärkte sich, der reale Arbeitslohn der Arbeiter verringerte sich. 16 Millionen Arbeiter und Bauern waren für den Krieg mobilisiert. Das Volk litt schwer unter dem Krieg und der Zerstörung. Es ist Zeit den Krieg zu beenden! — Das war die allgemeine Forderung der Werktätigen Rußlands.

Doch die Bourgeoisie, die nach der Februarrevolution des Jahres 1917 an die Macht gelangt war, die sich durch den Krieg kolossale Profite erworben hatte, stand für den Kampf bis zum siegreichen Ende. Die bourgeoise Regierung Gutschkow—Miljukow war der Diener der imperialistischen Räuber—Englands und Frankreichs. Eine solche Regierung konnte dem Volke weder Brot, noch Frieden, noch Freiheit geben.

Nach der Februarrevolution entstand neben der Provisorischen Regierung eine neue, noch verhältnismäßig schwache, sich noch im Keime befindende Regierung — die Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten. Es entstand eine eigenartige, in dieser Form in der Geschichte noch nie dagewesene Doppelherrschaft, bei welcher die reale Macht, die Waffen sich in den Händen der Arbeiter und Soldaten befanden, aber die Sowjets der Arbeiter und Soldatendeputierten haben die Macht freiwillig der Bourgeoisie in Gestalt der Provisorischen Regierung abgetreten und unterstützten dieselbe. Unterstützten sie deshalb, weil zu jener Zeit in den Sowjets die Menschewiki und Sozialrevolutionäre die Mehrzahl ausmachten, die Oboronzki und Kompromißler waren, die Massen aber befanden sich noch unter ihrem Einfluß und hatten den kompromißlerischen Rausch noch

nicht überwunden. In den neuen Bedingungen des Kampfes war eine neue Orientierung der Partei nötig und sie gab Lenin in den „Aprilthesen“. Auch das kleinste Zugeständnis an das „revolutionäre Oboronzentum“ ist unzulässig, sagte Lenin in diesen Thesen. Man muß besonders gründlich, beharrlich und geduldig den Massen, den ehrlich Verirrten, den von der Bourgeoisie Betrogenen, den unzertrennbaren Zusammenhang zwischen dem Kapital und dem imperialistischen Krieg klarmachen, beweisen, daß die Beendigung des Krieges durch einen wahrhaft demokratischen Frieden, ohne den Sturz des Kapitals unmöglich ist.

Keinerlei Unterstützung der Provisorischen Regierung, — rief Lenin aus. Unermüdlich diese Regierung entlarven, die ganze Verlogenheit aller ihrer Versprechungen aufdecken. Von der ersten Etappe der Revolution, die infolge des ungenügend entwickelten Klassenbewußtseins und der mangelhaften Organisiertheit des Proletariats die Bourgeoisie an die Macht brachte, ist es notwendig zur zweiten Etappe, die die Macht in die Hände des Proletariats und der ärmsten Schichten der Bauernschaft legen muß, überzugehen.

Die Sowjets der Arbeiterdeputierten ist die einzig mögliche Form der Revolutionsregierung. Nicht eine Parlamentarische Republik — eine Rückkehr von den Sowjets der Arbeiterdeputierten zu dieser wäre ein Schritt rückwärts, — sondern eine Republik der Sowjets der Arbeiter, Landarbeiter- und Bauerndeputierten im ganzen Lande von unten bis oben.

So lange unsere Partei in den Sowjets noch die Minderheit darstellt, der Block der kleinbürgerlichen kompromißlerischen Parteien aber, die sich dem Einfluß der Bourgeoisie ergaben und die diesen Einfluß im Proletariat zur Geltung brachten, die Mehrheit darstellen, muß man geduldig, systematisch, beharrlich den Massen das verräterische Wesen der Sozial-Kompromißler erklären und sie kritisieren.

Die Losung der Uebergabe aller Macht den Sowjets, die von Lenin in dieser Periode aufgestellt wurde, öffnete, ungeachtet dessen, daß die Sowjets sozialrevolutionär—menschewistisch waren, den Weg zur Eroberung der Sowjets durch die Bolschewiki auf friedlichem Wege der Entwicklung der Revolution.

Genosse Stalin schrieb im Vorwort zum Buch „Auf dem Weg zum Oktober“: „Dieser Plan bedeutete natürlich nicht die Diktatur des Proletariats, doch erleichterte er zweifellos die Schaffung der zur Sicherung der Diktatur notwendigen Bedingungen, denn dieser Plan beschleunigte, indem er die Menschewiki und die Sozialrevolutionäre an die Macht stellte und sie zwang ihre antirevolutionäre Plattform in der Praxis durchzuführen, die Entlarvung des

wahren Wesens dieser Parteien, ihre Isolierung, ihre Loslösung von den Massen“.

Im Agrarprogramm hob Lenin die Enteignung des gesamten adligen Grundbesitzes, die Nationalisierung des gesamten Bodens im Lande, die Verfügung der örtlichen Sowjets der Landarbeiter und Bauerndeputierten über den Boden hervor.

Die Thesen Lenins wurden von den Menschewiki und von denen der „Bolschewiki“, die schon längst gegen Lenin, gegen die Partei kämpften, mit großem Widerstand empfangen. Kamenev, Pjatakow, Rykow, die später Agenten des Faschismus wurden, traten gegen den Leninschen Kurs auf die sozialistische Revolution auf. Sie betraten den Weg der Unterstützung der bourgeoisen Regierung und der Diktatur der Bourgeoisie. Lenin und Stalin entlarvten schonungslos diese Verräter. Die Arbeitermassen unterstützten breit den Leninschen Plan. Die Rayons von Petersburg, Moskau u. a. proletarischen Zentren nahmen, einer nach dem anderen, Resolutionen an, die die „Aprilthesen“ gut hießen. Sie bildeten die Grundlage der 7. Allrussischen Konferenz der Bolschewiki, die die Partei zum Kampf für das Hinüberwachen der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische hinlenkte.

Die „Aprilthesen“ waren eine geniale Verallgemeinerung der gesamten revolutionären Erfahrung des Bolschewismus. Sie entsprangen vollkommen aus der Leninschen Lehre über die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem einzelnen Lande. Die „Aprilthesen“ gaben der Partei der Bolschewiki die Perspektive für den weiteren Kampf in den neuen Verhältnissen, eine Kampfleitung zur Tätigkeit. Der weitere Gang der Entwicklung der revolutionären Ereignisse zeigte die vollständige Richtigkeit des Leninschen strategischen Plans. Die bolschewistische Partei führte unter der Leitung Lenins und Stalins die Werktätigen unseres Landes zur siegreichen großen sozialistischen Oktoberrevolution.

M. Iljuschin.

Für eine verlustlose Aufzucht des Jungviehs

Die Kälberwärtin der Milchwarenfarm des Kolchos „Tschapajew“ zu Boaro Otilia Wald übernahm sich die Verpflichtung bei einer Norm von 25 Kälbern 30 Kälber aufzuziehen und dabei keine Verluste zuzulassen. Wald hat gute Resultate in der Erfüllung dieser Verpflichtung. Die Kälber werden von ihr gut gepflegt und erhalten die Tränke und das Futter bei strenger Einhaltung der zootecnischen Regeln. Dieses gibt die Garantie dafür, daß die Kälberwärtin Otilia Wald die übernommene Verpflichtung restlos erfüllen wird.

In der Schafwarenfarm des Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf (Farmleiter

Die Fabrik-Lehrlings-Schule bereitet sich zum 1. Mai vor

Die FLSch bei der Fabrik „Kommunist“ trifft eifrig Vorbereitungen zum internationalen Feiertag, dem 1. Mai. Es wurde schon ein konkreter Plan zur Durchführung dieses Tages ausgearbeitet. Der Gesangzirkel bereitet die Lieder „Wenn es Krieg morgen gibt“, „Das Sowjetmädchen“ und „20 Jahre Sowjetrepublik“ vor. Der Sportzirkel bereitet zum 1. Mai Freübungen vor. Der dramatische Zirkel repetiert das Theaterstück „Er ist an allem schuld“ von Leo Tolstoj. Auch der Musikzirkel trifft eifrig Vorbereitungen zu diesem Tag.

Bis zum 1. Mai werden 40 Personen die Normen auf das Abzeichen GSO abgeben.

Günther.

Die Deputiertenkammer hat der Regierung Frankreichs ihr Vertrauen geäußert

Paris, 12. April. Heute abend verlas Daladier in der Sitzung der Deputiertenkammer die Deklaration der von ihm geleiteten neuen französischen Regierung. „Alle Probleme — die finanziellen, ökonomischen, sozialen und politischen, — erklärte Daladier, sind eng mit dem Problem unserer Sicherheit verbunden. Die nationale Verteidigung erfordert eine gesunde Valuta, gesunde Finanzen und ebenso eine feste Oekonomie.“

Ferner erklärend, daß „alle Konflikte in dem Rahmen des Gesetzes mit Hilfe der Prozedur des Abkommens und der Arbitrage geregelt werden können“, forderte Daladier die Arbeiter und die Unternehmer zum „Patriotismus und zur Wahrung der Vorsichtigkeit“ auf. Die Arbeiter, — heißt es in der Deklaration, — dürfen die Unternehmungen nicht besetzen, und die Unternehmer müssen mit aller Loyalität die soziale Gesetzgebung verwirklichen“.

Das ordengeschmückte Atelier „Lenfilm“ hat einen großen künstlerischen Tonfilm „Der große Bürger“ herausgelassen. Die Hauptrollen wurden von dem Schauspieler N. Bogoljubow, von dem verdienstvollen Künstler I. Bersenjew u. a. dargestellt. Der Regisseur-Ordnenträger F. Ermler hat den Film inszeniert. Reproduktion des Sojusfoto.



Der Schauspieler N. Bogoljubow in der Rolle des Peter Schachow.

„Die Regierung, die sich ausschließlich um das nationale Interesse sorgt, — heißt es weiter in der Deklaration, — wird unverzüglich die Erneuerung der Waffenerzeugung sichern, die für die Sicherheit des Staates unumgänglich notwendig ist und ohne die Frankreich zur Beute eines ausländischen Einflusses würde.“

„Die Regierung wird nicht zulassen, — fährt die Deklaration fort, — daß Gefahr über den Grenzen Frankreichs, über seinen Verkehrswegen und Kolonien schwebt. Die Regierung wird nicht zulassen, daß ausländische Einflüsse Frankreich Schaden bringen und Einfluß auf die Beschlüsse der Regierung ausüben, die auf die Festlegung der freundschaftlichen Verbindungen Frankreichs und auf die Erhaltung der Treue zu allen Pakten und Verträgen gerichtet sind, die Frankreich unterzeichnet hat.“

Paris, 12. April. Nach der Verlesung der Regierungsdeklaration und einer kurzen Unterbrechung in der Sitzung äußerte die Deputiertenkammer mit einer Stimmenmehrheit von 576 gegen 5 der Regierung Daladiers ihr Vertrauen.

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Entlaufen — ein weißer Eber von ungefähr 3 Pud Gewicht. Zu melden: Engelsstraße Nr. 112. Assmus Gust. Alew. Der Finder wird belohnt.

Bekanntmachung

Das Marxstädter Technikum für Mechanisierung der sozialistischen Landwirtschaft benötigt einen Sekretär-Maschinenschreiber und einen Sekretär für den Lehrteil. Gehalt nach Uebereinkommen. Direktion